An unsere werten Freunde und Leser.

Der große Erfolg, den wir seit dem denkwürdigen 21. September 1911 in der Vergrößerung unseres Leserkreises aufzuweisen haben, spornt die Geschäftsleitung des „Saskatchewan Courier" an, weitere Schritte zum Ausbau und zur Verbreitung des Blattes zu tun.

Wir wollen bis Neujahr mindestens noch weitere 2000 neue Leser gewinnen. Hierzu brauchen wir aber die eifrige Mithülfe und tatkräftige Unterstützung unserer vielen Freunde in den Prärieprovinzen, denen es sicherlich auch am Herzen liegen wird, eine Zeitung zu unterstützen und bei jeder Gelegenheit ein gutes Wort für dieselbe einzulegen, die die Interessen unserer deutschen Bevölkerung hier im Westen wahrzunehmen sich als erstes Ziel gesetzt hat.

Daß sich unsere Zeitung seit ihrem Bestehen viele Freunde und Gönner und den Ruf erworben hat, ein in jeder Hinsicht gediegenes und fortschrittliches Blatt zu sein, dafür sprechen die tagtäglich einlaufenden zahlreichen Briefe und Anerkennungsschreiben von Seiten unserer Leser.

Infolge unserer zentralen Lage mitten im Herzen der Prärieprovinzen ist es uns eben möglich, Nachrichten aus allen Teilen der drei Prärieprovinzen schneller und besser als irgendein anderes Blatt zu bringen.

Unsere Zeitung sollte daher die Unterstützung aller Deutschen finden. Zeigt den Courier Euren Freunden und Nachbarn, die ihn noch nicht haben, und schickt uns deren Adressen ein.

Um es jedem Deutschen möglich zu machen, mit dem Sask. Courier bekannt zu werden, haben wir uns entschlossen, den Abonnements-Preis von jetzt bis zum 1. Jan. 1913 auf nur 25 Cents herabzusetzen.

Wir sind gewiß, daß unsere deutschen Freunde von dieser billigen Offerte Gebrauch machen werden.

Bestellzettel

Saskatchewan Courier Box 505 Regina, Sask

Einliegend finden Sie 25 Cents, wofür Sie mir den Courier von jetzt bis Neujahr 1913 senden wollen:

Name: .....

Postoffice: .....

Box Numer: .....

Mit deutschem Gruß.

The Sask. Courier Publ. Co., Ltd.

Box 505 Regina Sask.

Feuilleton.

Eine Katastrophe im Universum. — Einen Monat vor der diesjährigen Sonnenfinsternis hat sich draußen, weit draußen im Universum eine Katastrophe ereignet, die weit schrecklicher gewesen sein wird, als die Tragödie vom Untergange der „Titanic" an deren Schilderung die Chronisten so viel Zeit und Tinte verwandten. Während da ein Schiff mit 2000 Menschen im Ozean versank, kämpfte vielleicht draußen im Universum eine ganze Menschheit inmitten eines unsagbaren Trümmerfelds einen letzten furchtbaren Kampf mit dem Tode. Und eigentümlicher Weise fand sich keine Zeitschrift, keine Zeitung, kein Wissenschaftlicher oder Laie, der diese Sintflut, die sich da fast vor unseren Augen abspielte, beschrieb. — Im Sternbild der „Zwillinge" ist plötzlich in weniger denn zwei Tagen ein Stern 11. Größe zu einem solchen von der Größe der Sterne des „Kleinen Bären" geworden. In zwei Tagen hat also diese ferne Sonne, die wahrscheinlich Planeten, wie den unseren, friedliche Menschenkinder — vielleicht friedlicher als wir — mit Licht und Wärme versorgte, ihren Glanz, ihre Wärme und ihre Lichtstärke ums 120-fache erhöht! — Man stelle sich vor, daß unsere Sonne von heute auf morgen Strahlen vom Himmel senden würde, die 30, 40, 50, 100 Mal stärker wären als bisher. Damit würde für uns ein unerträglicher Sommer beginnen. Noch am ersten Tage würden unsere Wiesen und Wälder in Feuer aufgehen. Die Menschen und Tiere müßten sich in Höhlen und Keller flüchten. In wenigen Tagen, ja Stunden wären die Meere vertrocknet, und fürchterliche Wolken hingen über der Erde an ihrer Statt; Wolkenbrüche gingen nieder, und allenthalben würden die großen Flüsse austreten und das Land überschwemmen; in zwei Wochen wäre die Erde ein einziges riesiges Trümmerfeld, eine Grabstätte für das ganze Menschengeschlecht, die menschliche Kultur und den menschlichen Gedanken . . . Wenn man sich das vorgestellt hat, so wird man begreifen, welch unermeßliches Unheil über unsere Nachbarn da draußen im Universum hereingebrochen ist: Ein Riesenbrand hat alles Lebende im Laufe weniger Tage vernichtet; eine Riesensintflut Städte, Niederlassungen, Werke der Technik und Werke der Kunst zerstört und vernichtet. Wie die ganze Menschheit, die ganze Kultur, die ganze menschliche Gedanke aus dem Nichts entstand, ist er plötzlich von einer unsichtbaren Hand ins Nichts versenkt, — ausgelöscht worden, — ist gewesen! Die Wissenschaft steht solchen Ereignissen nicht kenntnislos gegenüber. Wir kennen, wenn unsere Kenntnis auch lückenhaft bleibt, den Grund dieser und ähnlicher Katastrophen. Je älter die Sonnen, deren das Universum ja unzählige hat, werden, desto mehr nimmt ihre Kälte zu, desto höher wird auch der Druck der Gase, die in ihrem Innern aufgespeichert sind und ihrer Freiheit harren. Mit einem Drucke gleich Millionen von Atmosphären trachten sie ihre Bande zu sprengen. Diese wilden Kämpfe haben auch vor urdenklichen Zeiten die Erdoberfläche erschüttert und unsere Länder und Meere gebildet. Aber was soll unser Staubkorn, ja selbst unsere Sonne im Vergleich mit jenen Riesen wie Kanopus oder Prokyon, die natürlich noch ganz andere Massen an Gasen in ihrem Innern verschließen! In periodischen Zwischenräumen kehren da Explosionen wieder, von deren Macht und Ausdehnung wir uns keine Vorstellung bilden können. Dies hat sich jetzt in den letzten Märztagen vor den Augen der Astronomen abgespielt (In Wirklichkeit fand die hier beschriebene Katastrophe bereits zur Zeit des siebenjährigen Krieges statt, doch erst im diesjährigen März erreichten uns die starken Lichtstrahlen, die nach dem entsetzlichen Vorfall von den „Zwillingen" ausgehen. Dieses Sternbild ist nämlich so weit von unserer Erde entfernt, daß die Lichtstrahlen, die in einer Sekunde gegen 42,000 geographische Meilen zurücklegen, über 150 Jahre brauchen, um von den „Zwillingen" bis zu uns zu gelangen. Anm. des Red.); dies werden wir auch einmal auf unserem Planeten erleben, wann unsere Sonne ein letztes Mal versucht, sich am Leben zu halten, und wenn dann gleich unendlichen Feuergarben die Gase ihres Innern sie umgeben und die Todesstunde aller Erdenbewohner schlägt. Kein menschliches Wesen wird dann übrig bleiben, diese gräßliche Tragödie des Menschengeschlechtes einer Nachwelt zu schildern. In wenigen Tagen wird Alles zu Ende sein . . .

Was das Rauchen kostet. — Dies ergibt sich aus einem längeren Artikel in einer der letzten Nummern der Fachschrift „Tobacco Leaf." Danach werden in den Ver. Staaten täglich 21,718,448 Zigarren geraucht. Wenn man die in einem Jahre in den Ver. Staaten konsumierten Zigarren aneinanderreihte, würden sie die Erde an ihrer breitesten Stelle einundzwanzigmal umspannen. Mit dem dafür bezahlten Gelde würden die Kosten des Panamakanals, einschließlich der an die französische Panama Kanalgesellschaft bezahlten Gelder sowie der Kosten für Fortifikation des Kanals bestritten werden können. An Zigaretten werden täglich 23,736,190 in den Ver. Staaten konsumiert. Ohne die selbstgemachten Zigaretten einzurechnen, werden dafür 60,045,966.36 Dollar bezahlt und wenn man die in einem Jahre konsumierten Zigaretten aneinander reihte, so würde sich daraus ein Kabel ergeben, welches von der Erde zum Mond und wieder zurück reichen würde und noch genug übrig ließe, um die Erde anderthalbmal zu umspannen. Es werden hierzulande alljährlich 533,357,206 Pfund oder 266,678 Tonnen Tabak geraucht, gekaut oder geschnupft, ohne die importierten Fabrikate einzurechnen. Der Erlös der Ver. Staaten an Binnensteuer hierfür würde genügen, um vierzehn Schlachtschiffe erster Klasse zu bauen oder das Salär des Präsidenten der Ver. Staaten auf nahezu tausend Jahre zu bezahlen.

Eigenartige Gesetze. — Bekanntlich hat jeder der Staaten, die die große nordamerikanische Republik bilden, das Recht, sich die Gesetze zu geben, die ihm gut und passend dünken. Nicht ganz so genau weiß man aber bei uns hier in Canada, was unsere Freunde im Süden unter Gesetzgebung verstehen. Als praktische Leute lassen die Amerikaner das Gesetz bei den geringsten Einzelheiten des öffentlichen und des Privatlebens eine Rolle spielen. Manche ihrer gesetzlichen Maßnahmen würden sicherlich auch bei uns Freunde finden — manche, aber keineswegs alle. Aus nachstehenden Gesetzentwürfen, die gegenwärtig in einigen der Staaten der Union auf der Tagesordnung stehen, kann man sich ein klares Bild von den Leistungen der amerikanischen Gesetzgebungsmaschine machen. In Arkansas soll durch Gesetz das Fußballspiel für ungesetzlich und strafbar erklärt werden. In Utah soll jeder Bürger, der nicht wöchentlich mindestens ein Bad nimmt, eine hohe Geldstrafe zahlen. In Texas soll bestraft werden, wer telephonisch flucht oder Grobheiten sagt. Ferner sollen Gewohnheitstrinker eine Sondersteuer von 5 Dollars pro Jahr zahlen. Im Staate Neumork will man durch Gesetz bestimmen, daß alle Automobilbesitzer und Chauffeure sich zugunsten ihrer künftigen Opfer mit 10,000 Dollars versichern lassen müssen. In Illinois sollen Trunkenbolde nicht heiraten dürfen. In Kansas will man eine Junggesellensteuer einführen: Männer, die älter sind als 45 Jahre und trotzdem noch keine legitime Frau haben, sollen eine jährliche Extrasteuer von 25 Dollars zahlen. In Iowa soll den Eltern jedes neugeborenen Kindes von Staats wegen eine Belohnung von 10. Doll. gezahlt werden. In Colorado soll die Annahme von Trinkgeldern aufs strengste untersagt werden; eine Ausnahme wird nur für die Porters der Schlafwagen gemacht. Weiter sollen die Hotelbesitzer und Gastwirte gezwungen werden, die Betten in den Fremdenzimmern mit Bettüchern von mindestens 2 Mtr. 75 Ztm. Länge zu versehen. Außerdem wollen 29 Staaten auf gesetzlichem Wege Bestimmungen über die Länge der Hutnadeln treffen.

Die Taufe der Lokomotive. — Der „Lahrer Zeitung" wird folgendes artige Geschichtchen erzählt: In einer Sitzung des Aufsichtsrats einer Lokalbahn, die von der Rekordhascherei ihrer Kolleginnen auf den Hauptstrecken noch nicht angekränkelt ist, wurde kürzlich der Beschluß gefaßt, drei neue Lokomotiven anzuschaffen, da die alten die Schienen allzu oft verlassen hatten. Bei der Beratung darüber, wie die Maschinen zu benennen seien, schlug einer der Aufsichtsräte die Namen „Isolani", „Luther" und „Galilei" vor und begründete seinen Antrag folgendermaßen: Isolani (in Schillers „Wallenstein"): „Spät kommt ihr, doch ihr kommt!" — Luther (vor dem Reichstag in Worms): „Hier steh' ich, ich kann nicht anders!" — Galilei (vor dem Inquisitionstribunal): „Und sie bewegt sich doch!" — Dem Antrage wurde nicht stattgegeben.

Eine nette Abschiedsrede. — Der Negergeistliche, Deacon Paterson verließ seine Gemeinde, um sich nach einem anderen Ort zu begeben und hielt seine Abschiedspredigt: „Ich gehe nun fort von hier und möchte Euch gern etwas Angenehmes beim Abschied sagen. Es fällt mir aber nichts ein, Brüder. Ihr habt mich schäbig behandelt. Die Kollektionen brachten so viel wie gar nichts ein, und Ihr habt nicht einmal die versprochenen Kohlen geliefert, um das Studierzimmer des Predigers zu heizen. Sein Salair habt Ihr Eurem geliebten Pastor seit mehreren Monaten nicht bezahlt. Ich trete eine Stelle an als Prediger im Staatszuchthaus. Ich rufe Euch daher ein herzliches „Auf Wiedersehen!" zu. Ich weiß, daß ich dort Euch allen einst begegnen werde."

Humor Friedrichs des Großen. — Die Regimentschefs hatten die Befugniß, die erledigten Feldpredigerstellen nach eigner Wahl zu besetzen. Der Feldpropst Kletschke trug bei dem König darauf an, daß nur ihm die Besetzung solcher Vakanzen überlassen sein möchte, weil er es für besser und schicklicher erachte, als wen dies von Regimentschefs abhinge. Friedrich der Große schrieb unter die Eingabe: „Sein Reich ist nicht von dieser Welt."

Die Erde ein Tollhaus. — Daß die Bewohner unseres Planeten langsam aber sicher dem Irrsinn entgegenreifen, ist das kuriose Ergebniß einer umständlichen Berechnung, die ein Engländer Namens Schooling angestellt hat. Dieser Herr beweist nämlich klipp und klar, daß im Jahre 2301 die Menschen ausnahmslos den Verstand verloren haben werden. Warum? Hier sein „Beweis": „Man weiß, daß im Jahre 1859 im Durchschnitt auf 335 Einwohner ein Geistesgestörter gezählt wurde, und daß im Jahre 1897 schon auf je 312 Menschen ein Irrsinniger kam. Danach muß man folgerichtig, wenn man auf der Basis dieser Daten eine stetig fortschreitende Bewegung der Vergleichsziffern annimmt, zu dem Schluß kommen, daß im Jahre 1977 der Wahnsinn bereits im Verhältniß von 1 zu 100 stehen wird, und daß 389 Jahre später, das heißt im Jahre 2301, auf der Erde nur noch verrückte Menschen aufzutreffen sein werden."

Amerikanischer Humor. — Mutter: „Ich glaube wirklich, du würdest glücklicher sein, wenn du einen Mann heiratetest, der weniger Geld besäße." — Tochter: „Mache dir keine Sorge; er wird bald weniger haben."

Er: „Mary, die Rechnung von deiner Putzmacherin ist aber ungewöhnlich hoch. Ich dachte, wir wären übereingekommen, daß wir sparsam sein wollten." — Sie: „Das sind wir doch auch gewesen. Hast du nicht das Rauchen aufgegeben und die Pferdekennen und deinen Klub?"

(Tit Bits.)

Onkel Ike, ein alter Neger, lag in voller Länge unter einem Baum ausgestreckt. „Na, Onkel?, sagte die junge Dame aus dem Norden, „ruhen Sie sich ein bißchen aus?" — „Ausruhen kann ich's gerade nicht nennen, Miß" entgegnete der alte Nigger, mit ernster Miene. „Ich warte, daß die Sonne untergeht, damit ich mit gutem Gewissen mit der Arbeit aufhören kann."

Frau Nanbor: „Sie scheinen heute morgen ziemlich heiser zu sein." — Frau Lushman: „Ach, mein Mann kam heute nacht wirklich spät nach Hause."

(Boston Transkript.)

Importierte Oesterreichische und Ungarische Waren

Szegediner Süß Paprika,	1 Pfund 80c
Rosen-Paprika	1 Pfund 75c
Königs Paprika,	1 Pfund 70c

Oesterreichischer Tabak:

Feinster Türkischer, feinster Herzegowina, Purstschan, Dalmatiner, feiner Herzegowina (17er), mittelfeiner türkischer (13er) Landtabak, Virginia und Portorico Zigarren, sowie auch Meerschaumpfeifen, Schemitzer Pfeifen mit Weichselrohr, Zigarren- und Zigarettenspitzen, deutsche Spielkarten, Tarok-Karten, Bartwichse, Bartbinden, Bartbürsten, Ledertabaksbeutel und -Blasen, Zigarettenpapier: LeGrifton, Club, Samum, Hülsen: Cork Tip, Gold Tip, Le Delice, Le Grifton, Zigaretten-Maschinen, Rasiermesser etc. etc.

Sammet-Hausspantoff in (Schlappen) per Paar $1.00.

Bitte verlangen Sie Preisliste.

Postaufträge werden prompt erledigt.

M. Kleckner

Barber-Shoe und Cigar-Store

307 Logan Avenue und Ecke Main-Str.

Das Original und einzig Echte.

Schütze dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verkauft werden wie Minard's Liniment.

Herr W. S. Gunsalus, nahe Fleming, Pa., wohnhaft, sagt, daß er Chamberlains Colic, Cholera und Diarrhoea Heilmittel in seiner Familie schon für 14 Jahre gebraucht und daß er es als ein vorzügliches Heilmittel gefunden hat, und es gerne empfiehlt. Zu verkaufen bei allen Händlern.